

MILCH. PROFI

SCHWERPUNKTTHEMA

MÄRKTE IM AUFWIND – JETZT WEICHEN STELLEN



Koller-Wierl GbR –
Die gläserne Kuh ist in der Praxis angekommen



Bauern AG Neißetal –
Den Kreislauf konsequent optimiert



Lichtenberger Agrar GmbH & Co. KG – Zwölf Merlin sorgen für effizientes Melken



Familie Wetterstetter – Ein Top Arbeitsplatz für Mensch und Tier



Die gläserne Kuh ist in der Praxis ange

Koller-Wierl GbR in Berbling bei Bad Aibling

Im Jahr 2000 entschieden sich die Landwirte-Familien Koller und Wierl aus dem bayerischen Berbling, nahe Bad Aibling gelegen, die Milchviehhaltung beider Betriebe gemeinsam fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Mittlerweile gehören zum Betrieb 135 Milchkühe, 40 Stück Jungvieh und 50 Stück Jungvieh aus Vertragsaufzucht. Seit mehr als 26 Jahren wirtschaften die Familien nach den Richtlinien des Naturland-Verbandes. Die durchschnittliche Herdenleistung liegt bei rund 8.000 kg je Kuh und Jahr. Nach dem Stallneubau im Jahr 2004, bei dem eine Fress-Liegehalle in Betrieb genommen wurde, und der Erweiterung um ein modernes Melkhaus im Jahr 2008 wird die gesamte Herde vom Herdenmanagementsystem FULLEXPERT® überwacht.

OPTIMALE INTEGRATION

Die Entscheidung fiel damals, weil FULLEXPERT® natürlich optimal auf die Fullwood Melktechnik abgestimmt ist, beispielsweise durch die Präzisionspedometer und die Milkmeter im Melkstand.

„Automatisch werden bei jedem Melken die umfangreichen Daten an das FULLEXPERT® Herdenmanagementsystem übertragen“, erklärt Peter Wierl Junior, der auf dem Betrieb für das Herdenmanagement zuständig ist.

„Schon bei der Milchmengenmessung im Melkstand wird gleichzeitig der Leitwert in der Milch automatisch bestimmt. Ein wichtiger Parameter, um die Eutergesundheit, etwa bei einer sich anbahnenden Mastitis, im Blick zu haben“, erklärt er beim Stallrundgang.

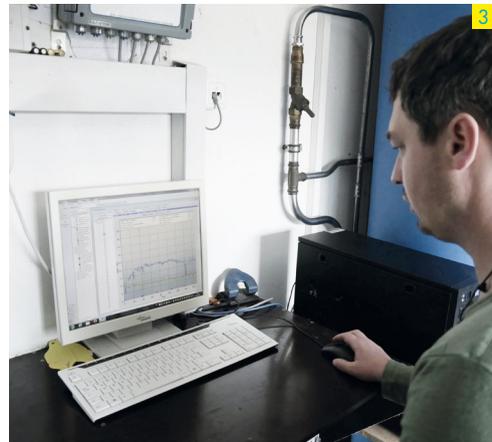
„Ein hoher Fruchtbarkeitsstatus und eine lange Nutzungsdauer sind für uns natürlich eine wichtige Grundlage für eine wirtschaftliche Milcherzeugung. So können Mängel in der Brunsterkennung, Probleme in der Fruchtbarkeit oder gar eine Unfruchtbarkeit sehr rasch den wirtschaftlichen Erfolg mitbestimmen“, erklärt der junge Landwirt. „FULLEXPERT® liefert uns hier eine automatisierte Tierbeobachtung, das heißt, es werden nicht nur Daten au-

tomatisch erfasst, sondern auch optimal aufbereitet und bewertet.“

PERFEKTE BRUNSTERKENNUNG

„Die Ergebnisse sind überzeugend“, so Peter Wierl weiter. So funktionieren die Brunsterkennung zu 100 Prozent. „Anhand der ermittelten Aktivitäts- und Vitalitätsprofile der Tiere erfolgt dies treffsicher. Mit der automatisierten Tierbeobachtung erreichen wir auch den optimalen Besamungszeitpunkt. Die Zwischenkalbezeit liegt aktuell zwischen 370 und 380 Tagen. 80 Prozent der Trächtigkeituntersuchungen werden vom Programm vorgegeben und sicher erkannt“, so ein weiteres Fazit auf dem Betrieb.

Für das Herdenmanagement verbringt Peter Wierl pro Tag rund eine halbe Stunde am PC. Hier werden zunächst natürlich laufende Daten ergänzt, wie etwa das Bestandsbuch. Die wesentliche Aufgabe ist allerdings die Kontrolle der Aktions- und Alarmlisten, die von FULLEXPERT® ausgewiesen werden. „Mit etwas Übung



kommen



kann man anhand der dargestellten Kurven auch Kühe oder Färsen mit Stillbrüsten aufspüren sowie Zyklusverschiebungen und Zystenkühe erkennen.“

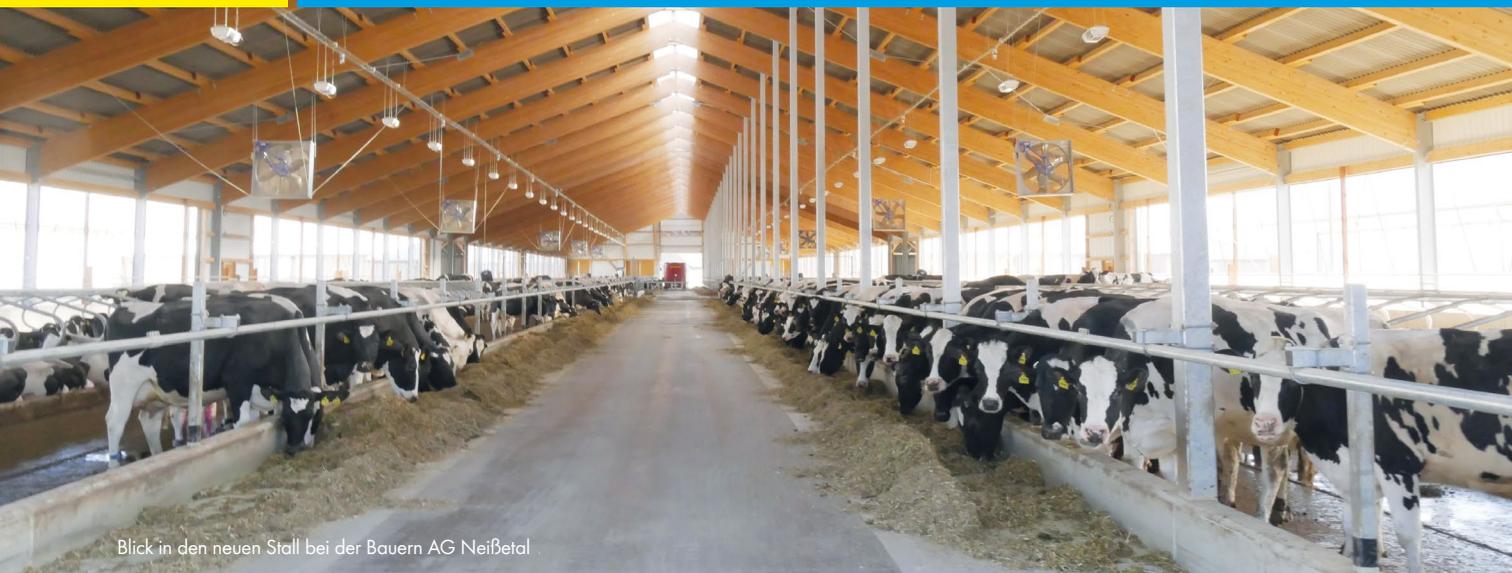
„GLÄSERNE“ LEBENSLEISTUNG

Als Vorteil nennt Peter Wierl auch, dass alle Daten der Kühe lebenslang zur Verfügung stehen. „So arbeiten wir jetzt seit mehr als acht Jahren erfolgreich mit der Software. Damit lassen sich Lebensleistungen optimal nachverfolgen – ein wertvoller Datenschatz, beispielsweise für Zuchtaktivitäten.“ Die Wartungen, darunter zum Beispiel Updates, werden automatisch von Lemmer-Fullwood koordiniert. Die Daten stehen in geeigneten Formaten im Austausch mit der Milchkontrolle oder der HIT-Datenbank zur Verfügung.

- 1 2004 hat die GbR gemeinsam die Fressliegehalle erbaut.
- 2 Beeindruckendes Wohngebäude: Neugebaut und angepasst an alpenländische Architektur von alten Bauernhöfen. Sehenswert!
- 3 Peter Wierl übernimmt vom PC aus das komplette Herdenmanagement. Automatisch werden alle relevanten Daten aus dem Melkstand im Programm gesammelt und analysiert.
- 4 Aufgeräumt und übersichtlich: Blick in den Doppel 12er Melkstand, der in einem separaten Melkhaus untergebracht ist.
- 5 Seit Frühjahr 2016 sorgt ein FeedRover für optimalen Futternachschub im Stall.
- 6 Peter Wierl betreibt gemeinsam mit Alois Koller die Koller-Wierl GbR.



Als enorme Arbeiterleichterung im täglichen Ablauf beurteilt Peter Wierl die Kopplung von FULLEXPERT® mit der Separation. Automatisch werden nach dem Melken alle Kühe zur Besamung von FULLEXPERT® selektiert. „Mittlerweile ist FULLEXPERT® für uns zu einem unverzichtbaren Werkzeug geworden – quasi der virtuelle Herdenmanager. Die Anschaffungskosten amortisieren sich in der Praxis schnell, nicht nur durch die frühzeitige Erkennung brünstiger oder kranker Tiere, sondern auch durch das enorme Einsparungspotenzial an Arbeitszeit – tagein, tagaus.“



Blick in den neuen Stall bei der Bauern AG Neißetal

Den Kreislauf konsequent optimiert

„WAGE IMMER NEUES ABER VERGISS DABEI DAS BEWÄHRTE NICHT“

„Wage immer Neues aber vergiss dabei das Bewährte nicht“ – Gemäß diesem Grundsatz hat sich die Bauern AG Neißetal, unweit von Forst in der Lausitz gelegen, in den vergangenen 27 Jahren konsequent zu einem modernen landwirtschaftlichen Großbetrieb entwickelt, der eindrucksvoll zeigt, dass Nachhaltigkeit, Innovation und bewährtes landwirtschaftliches Kreislauf-Denken zu einem langfristigen Betriebserfolg führen. „Fortschritt und Betriebsweiterentwicklung bedeuten oft, Bewährtes einfach maßvoll zu überdenken und weiterzuentwickeln“, erläutert Helmut Baum, der seit 27 Jahren die

Geschicke des Betriebes als Vorstand der Bauern AG Neißetal mitverantwortet.

Heute gehören rund 2.500 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche zum Betrieb. Weitere Betriebsschwerpunkte sind die Schweinehaltung mit einer erfolgreichen Sauenherde mit Nucleus-Zucht und 6.000 Mastplätzen sowie einer modernen Milchviehhaltung, die täglich einen Lastzug Milch produzieren will, wie Vorstand Baum formuliert. Das neueste Betriebsstandbein ist das Gut Neu Sacro, ein Erlebnishof mit Gastronomie und Freizeitaktivitäten, mit der Baum die Vernetzung in der Region zur Bevölkerung, aber auch zum Tourismus, ausbauen möchte.

Beim Rundgang über den Betrieb wird deutlich, dass Baum und sein Team in den vergangenen Jahren alle Betriebszweige mit Bedacht und stets angepasst an den Standort weiterentwickelt haben. Bei der Schweinehaltung gehört dazu eine erfolgreiche Nucleus-Zucht, mit der Jungsauen aus einer Kreuzung aus Landrasse und Edelschwein produziert werden. Den Ackerbau, der geprägt ist durch zahlreiche Reaktivierungsflächen aus den benachbarten Braunkohllege-

betrieben, nutzt er, um die Nährstoffkreisläufe aus der Tierproduktion zu schließen. „Wir setzen kaum Grunddünger ein und optimieren die Energie- und Nährstoffeffizienz durch eine eigene Biogasanlage.“ Auch hier ist das Team der Bauern AG Neißetal Vorreiter und nutzt in innovativer Form altbewährte Konzepte: Feldrandsysteme für die Gärrestaubsbringung, der konsequente Einsatz von Raupenschleppern oder die Nutzung von Lkw für innerbetriebliche Transporte sind nur einige Beispiele.

„EIN LASTZUG MILCH PRO TAG“

Jüngster Entwicklungsschritt ist die Inbetriebnahme eines neuen Milchviehstalls, in dem rund 850 Kühe Platz finden. „Es war an der Zeit, unseren Boxenlaufstall, der aus einer Umbaumaßnahme alter Stallanlagen aus den 90er Jahren resultierte, zu ersetzen.“

Schon 1992 setzten Helmut Baum und sein Team dabei auf Technik von Lemmer-Fullwood. Seitdem hatte das 24er Fullwood-Karussell perfekte Dienste geleistet. Störungsfrei sorgte es in mehr als 25 Jahren und mit mehr als 130.000 Betriebsstunden auf dem Buckel für eine gute Melkarbeit. „Die solide Konstruktion des Karussells hat uns überzeugt, auch in



der neuen Anlage wieder auf Technik von Lemmer-Fullwood zu setzen.“ Im neuen Stall, bei dem die Herde auf 850 Kühe erweitert wurde, ist heute konsequent auf Tierwohl und Effizienz gesetzt. Dazu gehören ein Auslauf für rund ein Drittel der Herde, planbefestigte Laufflächen und eine Stroh-Liegebox. Zudem haben die Trockensteher die Möglichkeit zum Weideauslauf. Das Tier-Fressplatz-Verhältnis beträgt 1:1 und in dem zu beiden Seiten offenen Stall sorgt zusätzlich eine Lüftung für optimales Klima.

EFFIZIENTES MELKKONZEPT

Herzstück ist ein neuer 44er Außenmelker von Fullwood, der mit modernster Technik ausgestattet ist – darunter die Leitfähigkeitsmessung und das Milchanalysesystem IMA zur permanenten Kontrolle der Milchhaltsstoffe. Der zuverlässige Fullwood Dipp-Roboter sowie die Backflush Melkzeug-Desinfektion sorgen einerseits für optimale Euterhygiene beim Melken und andererseits für den routinemäßig hohen Stundendurchsatz mit einer Person und ca. 140 Kühen pro Stunde.

„Wir haben uns für dieses System nicht nur aufgrund der guten Erfahrungen mit Lemmer-Fullwood Technik entschieden, sondern weil der 44er Außenmelker unsere Anforderung, mit wenig Arbeitskraft viele Kühe tiergerecht zu melken, in nahezu idealer Weise erfüllt“, erklärt Baum.

Konkret bedeutet dies: „Genau dieses Karussell-Konzept plus einen Melker und einen Treiber schaffen eine Leistung von bis zu 140 Kühen pro Stunde. Zudem ist es ein bewährtes Konzept, in dem alle Komponenten optimal aufeinander abgestimmt sind. Auch die Brunnenwasservorkühlung in Kombination mit Rohrkühler, die zu sehr geringen laufenden Energiekosten beiträgt.

Die Eisspeichersturz kühlung sorgt dafür, dass die Milch unmittelbar auf fünf Grad abgekühlt wird. Ebenso überzeugt uns die BWAC Niedrigenergie Kochendwasserreinigung. Sie passt ideal in ein solches Konzept, nicht zuletzt, da Melkhausabwässer unbelastet von Reinigungs-

mittel bleiben. Ein Aspekt, der bei vielen Stallneubauten ansonsten zu Problemen führt“, so der Vorstand.

Als ideales Werkzeug für die Herdenführung hat sich laut Florian Handreck, Herdenmanager bei der Bauern AG Neißetal, FULLEXPERT® bewährt: „Wir haben die Herde in den vergangenen Jahren konsequent züchterisch weiterentwickelt. Die Leistung wurde erheblich gesteigert, trotz des Wachstumsschrittes auf mehr als 10.500 Kilogramm je Kuh/Jahr.



Tierindividuell werden bei jedem Melkvorgang die Milchhaltsstoffe analysiert.



Sichtbar zufrieden mit dem Neubau: Helmut Baum, Vorstand der Bauern AG Neißetal (links) und Roland Mitrach, Verkaufsleiter Lemmer-Fullwood.



Hohe Leistungen im Karussell: Mit dem 44er Außenmelker können von einem Melker bis zu 140 Kühe pro Stunde gemolken werden. Blick durch die Scheibe im Besucherraum auf das Karussell.

IMA: Mit tierindividuellen Daten den Betriebserfolg steigern

Die Milchhof Diera KG nutzt das Herdenmanagementsystem FULLEXPERT® (IMA) von Lemmer-Fullwood mit großem Erfolg in der 1.350 köpfigen Holstein-Herde. Trotz – oder gerade wegen – der Herdengröße steht hier die Einzeltierbeurteilung im Fokus. Andreas Frangenberg hat für Milchprofi bei Torsten Schlunke nachgefragt.

Milchprofi: Herr Schlunke, nach allem, was wir hören, ist die Inline-Milchanalyse für Ihren Betrieb inzwischen unverzichtbar. Seit wann nutzen Sie IMA und was war seinerzeit der Grund für den Einstieg?

Torsten Schlunke: Seit April 2013 melken wir dreimal täglich mit unserem 50er Fullwood Melkkarussell; dabei nutzen wir die automatische Tierbeobachtung FULLEXPERT® und das Milchanalysesystem IMA. Uns hat seinerzeit überzeugt, dass man auch bei großen Herden immer noch das Einzeltier fest im Blick halten kann. Bei einer durchschnittlichen Herdenleistung von über 11.000 kg pro Jahr auf unserem Betrieb lassen sich nur so diejenigen Kühe leistungs- und bedarfsgerecht versorgen, deren Leistungen beispielsweise über 15.000 kg liegen. Das könnten wir ohne die tägliche tierindividuelle Erfassung der Milchhaltsstoffe in dieser Form nicht leisten.

Milchprofi: Welche Daten werden mit IMA erfasst, wie werden sie ausgewertet, und wie fließen die Ergebnisse in Ihre tägliche Arbeit ein?

Torsten Schlunke: Bei den beim Melken erfassten Daten stehen die Milchhaltsstoffe jeder einzelnen Kuh im Vordergrund. Dazu gehören der Fett- und Eiweißgehalt bzw. der Fett-Eiweiß-Quotient, der Laktosegehalt und gegebenenfalls Blutanteile. Auch die Milchleistung sowie deren Leitfähigkeit werden ermittelt. Die Daten werden direkt während des Melkvorgangs erfasst und fließen ebenso wie die permanente Vitalitätsmessung der Kühe über Pedometer in unser Herdenmanagement ein. Auf dieser Basis können wir sofort Rückschlüsse auf Qualität und Zusammensetzung der Ration ziehen und diese jeweils optimal anpassen.



50 Plätze bietet das Fullwood Rotary Abreast Melkkarussell.

Milchprofi: Können Sie uns ein Beispiel geben, wie diese Anpassung der Rationsgestaltung im Einzelfall erfolgt und in welcher Häufigkeit Sie ggf. nachsteuern?

Torsten Schlunke: Wir verfolgen die täglichen Leistungen hier am Beispiel unserer Hochleistungsgruppe, in der wir mit durchschnittlich 56 bis 57 kg Milch pro Tag rechnen. Sobald wir die IMA-Auswertung sehen und die Tagesleistung auf etwa 54 kg absinkt, schicken wir zusätzlich zu dem üblichen zweiwöchentlichen Rhythmus eine Probe unserer TMR zur Analyse ein.

Mit dieser Kontrolle pro Gruppe verfügen wir über eine sehr effiziente Grundlage, um die optimale und leistungsgerechte Versorgung der Tiere sicherzustellen.

Milchprofi: Welche Effekte sehen Sie im Hinblick auf die Tiergesundheit, seitdem Sie IMA nutzen?

Torsten Schlunke: Gerade nach der Abkalbung ist das frühzeitige Erkennen von Abweichungen entscheidend.

Mit IMA sind wir nicht nur in der Lage, frühzeitig zwischen klinischer und subklinischer Mastitis und Ketosen zu unterscheiden, sondern dadurch auch Stoffwechselstörungen früher zu erkennen. Wir haben weniger Probleme mit Festliegern und Milchfieberkühen. Der Gesundheitsstatus unserer Herde hat sich mit IMA noch weiter verbessert. Dafür sprechen auch die stabil niedrigen Zellzahlen, bei uns um die 170.000.

Milchprofi: Können Sie den wirtschaftlichen Nutzen von IMA für Ihren Betrieb quantifizieren?

Torsten Schlunke: Diese Frage lässt sich nicht auf Heller und Cent genau beziffern. Im Alltag spüren wir aber, dass der professionelle Einsatz von FULLEXPERT®, insbesondere im Bereich Tiergesundheit und Fruchtbarkeit, also Tierwohlsein, eine äußerst wirkungsvolle Hilfe bietet.

Milchprofi: Herr Schlunke, haben Sie vielen Dank für Ihre Ausführungen zum Einsatz moderner Technik in der Milchhof Diera KG.

IFCN UND IFCN-ANALYSEN



Das International Farm Comparison Network (IFCN) hat sich im Jahr 2000 aus der Doktorarbeit von Dr. Torsten Hemme entwickelt. Es ist ein Netzwerk von Milchwissenschaftlern aus über 100 Ländern. Ziel ist es, ein besseres Verständnis der globalen Zusammenhänge in der Milchwirtschaft zu schaffen. Finanziert wird das IFCN durch Mitgliedsbeiträge von milchwirtschaftlichen Organisationen der Partnerländer sowie von Unternehmen der Milchwirtschaft. Im gewissen Sinne ist es vergleichbar mit einem „Beratungsring“: Man zahlt einen Beitrag und erhält Zugang zu Daten, Wissen und neuen Ideen zur Lösung von Problemen.

Die IFCN-Analysen basieren zum einen auf Milchproduktionskosten-Analysen in 52 Ländern. Darüber hinaus erstellt das IFCN einmal jährlich eine 10-Jahres-Prognose für alle Länder der Welt. Bei den jährlichen IFCN Konferenzen – jeweils im Juni und September – werden die Ergebnisse des IFCN vorgestellt und diskutiert. Im Oktober erscheint der IFCN Dairy Report, in dem die Forschungsergebnisse des Jahres übersichtlich dargestellt und erläutert werden. Es mag von Interesse sein, dass die Prognose zum Milchpreisanstieg vom Juni 2016 recht gut mit der Realität übereinstimmte.



Weltmilchmarkt – positive Entwicklungen seit Juni 2016

Die Milchpreise haben im letzten Jahrzehnt sehr starke Auf- und Abwärtsbewegungen gezeigt. Gerade 2015 und 2016 war eine katastrophale Preissituation zu beobachten, die weitreichende Konsequenzen hatte – sowohl in Deutschland als auch in anderen Teilen der Welt. Die Redaktion des Milchprofi hat Dr. Torsten Hemme, den Geschäftsführer des International Farm Comparison Network (IFCN), der die Entwicklung seit 20 Jahren intensiv analysiert, nach seiner Einschätzung gefragt:



Milchprofi: Wie bewerten Sie die aktuelle Lage am Milchmarkt in Deutschland und welche Entwicklung erwarten Sie hier mittelfristig für den Milchpreis?

Dr. Hemme: Das IFCN ermittelt monatlich den sogenannten „Weltmarktpreis für Milch“ (s. Grafik). Er bezieht sich auf 4,0 % Fett und 3,3 % Eiweiß, enthält keine MwSt. und lag in den letzten zehn Jahren auf einem Niveau von 38 US-\$ für 100 kg. Für die kommenden Jahre erwartet das IFCN, dass dieser Preis im Durchschnitt bei 35 bis 40 US-\$ liegt. Das entspricht bei dem jetzigen Wechselkurs ca. 33 bis 37 Euro. Dieser Analyse liegt eine Vielzahl von Annahmen zugrunde. Zum Beispiel, dass Indien sich zu einem signifikanten Milchimporteur entwickelt und dass wir keine größeren kriegerischen Auseinandersetzungen haben werden.

Milchprofi: Womit lassen sich die Unterschiede begründen, die etwa zwischen Deutschland auf der einen und Ländern wie Frankreich auf der anderen Seite zu erkennen sind?

Dr. Hemme: Ein quantitativer Vergleich von zwei Ländern bringt immer interessante Sichtweisen und hilft, die eigenen Stärken und Schwächen besser einzuschätzen. In beiden Ländern liegt die durchschnittliche Betriebsgröße bei ca. 55 Kühen/Betrieb (Quelle: IFCN Dairy Report 2015). Der Anteil der Tiere, die in Betrieben mit mehr als 100 Kühen stehen, ist in Deutschland mit ca. 45 %

deutlich höher als in Frankreich (19 %). Ein Hauptgrund liegt in dem deutlich flexibleren System des „Quotenhandels“ in Deutschland während der Quotenzeit und damit in dem stärkeren Wachstum von Betrieben in der Klasse mit mehr als 100 Kühen.

Milchprofi: Wie lauten Ihre Empfehlungen für mittel- bis langfristige Strategien der Milchviehalter in Deutschland, um bei voraussichtlich auch weiterhin schwankenden Milchpreisen gut zu bestehen?

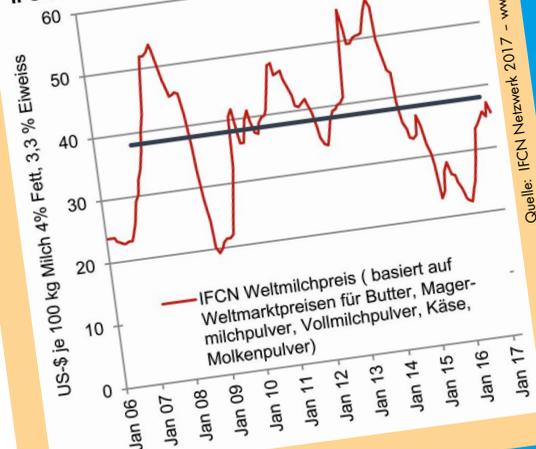
Dr. Hemme: Als erstes ist es immer sinnvoll, sich auf das zu konzentrieren, was man als Milchviehalter beeinflussen kann, und das ist nicht der Milchpreis, sondern das sind die Kosten im Betrieb.

Zweitens: Für größere auf Milch spezialisierte Betriebe werden wir wohl eine ähnliche Entwicklung im Bereich Risikomanagement sehen, wie sie z. B. in den USA zu beobachten ist. Hierbei sollte man aber wissen, dass es um die Absicherung der Marge (Milchpreis-Krafffuttermitteln) und nicht um die Absicherung des Milchpreises geht.

Drittens: Letztlich geht es aber auch um Wissen. Es ist essenziell, neben den Zusammenhängen im eigenen Betrieb auch die globalen Zusammenhänge der Milchwirtschaft zu verstehen, um erfolgreich als Betrieb oder Molkerei zu bestehen.

Milchprofi: Herr Dr. Hemme, vielen Dank für das Gespräch.

IFCN Indikator - Weltmarktpreis für Milch





12 MERLIN SORGEN FÜR EFFIZIENTES MELKEN UND VIEL HERDENKOMFORT

Lichtenberger Agrar GmbH & Co. KG setzt auf modernste Technik mit neuen Konzepten im Herdenmanagement und ermöglicht dadurch ein Maximum an Tierwohl / Steigende Leistungen, gesunde Tiere und motivierte Mitarbeiter sind das Ergebnis

„Es macht mir jeden Tag Freude, unseren Kühen bei ihrem Leben in unserem neuen Stall zuzusehen. Man merkt ihnen förmlich an, dass sie sich rundum wohl fühlen“, beschreibt Theresa Schattenberg trefflich ihre Erfahrungen im neuen Stall bei der Lichtenberger Agrar GmbH & Co. KG.

Die ausgebildete Agrarwissenschaftlerin ist Herdenmanagerin auf dem landwirtschaftlichen Betrieb in der sächsischen Gemeinde Lichtenberg in der Westlausitz, nicht weit der Landeshauptstadt Dresden gelegen.

Seit drei Jahren setzt man hier auf ein automatisches Melksystem von Lemmer-Fullwood in einer komplett neu erstellten Stallanlage, die sich durch einige innovative Konzepte auszeichnet.

Das Besondere: Die 720 Kühe des Betriebes sind alle in einem Stall untergebracht, dabei aber in vier Gruppen à 180 Kühe unterteilt. In diesen Familien bleiben die Kühe ein Leben lang zusammen, unabhängig von ihrem Leistungs- und Laktationsstadium. Ein zentrales Element in diesem Aufstallungskonzept bilden zwölf

AMS Merlin. Jeweils drei Melksysteme stehen für eine Kuhfamilie zur Verfügung. Die Merlins sind zentral mittig im Stall angeordnet und sorgen nicht nur für eine perfekte und tierindividuelle Melkarbeit, sondern für ein Aufstallungskonzept, welches konsequent auf Tierwohl ausgelegt ist, ohne dabei eine Verbesserung von Leistungsparametern, wie die Milchleistung und Fruchtbarkeit, aus den Augen zu verlieren.

Es macht mir
jeden Tag Freude,
unseren Kühen bei
ihrem Leben in
unserem neuen Stall
zuzusehen.

„Als sich die Gesellschafter unseres Unternehmens 2010 dazu entschlossen haben, den aus den 70er Jahren stammenden Milchviehstall zu ersetzen, haben wir uns unterschiedliche Konzepte in Deutschland und Dänemark angesehen.

Das Funktionskonzept des Merlin hat uns dabei überzeugt, und dies gleich in mehrfacher Hinsicht. Neben der zuverlässigen und tierfreundlichen Technologie und mit der BWAC Kochendwasserreinigung als einem extrem energiesparenden Reinigungssystem sprach vor allem der reduzierte Arbeitskraftbedarf für dieses Melksystem.

In unserer Region im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt gibt es natürlich schon einen Wettbewerb um Arbeitskräfte. Hier war klar, dass wir, um die Zukunft der Milchproduktion zu erhalten, attraktive Arbeitsbedingungen mit modernen Arbeitsplätzen schaffen müssen“, erläutert Olaf Wähler, Geschäftsführer der Lichtenberger Agrar GmbH. Dies scheint in Lichtenberg gelingen zu sein, denn mittlerweile kümmert sich ein sehr motiviertes Team um die Milchproduktion. In zwei Schichten mit jeweils zwei Mitarbeitern kümmert sich Theresa Schattenberg um das Wohlergehen der Herde. Unterstützt wird sie nur noch durch den Leiter Tierproduktion, einer Kollegin, die sie bei der Herdenbetreuung unterstützt, einem Klauenpfleger, dem Besamer und einem



Der neue Stall von aussen.

Betriebsselektiver, der sich zum Teil um die Wartungsarbeiten kümmert. Alle gemeinsam über-

nehmen einen Bereitschaftsdienst außerhalb der Schichtzeiten. „Die Investition in ein automatisches Melksystem ist sicherlich teurer als in ein konventionelles Melksystem. Uns war klar, dass wir dies nur durch Einsparungen bei den laufenden Personalkosten und einer konsequenten Steigerung der Leistungsparameter erreichen“, so der Geschäftsführer.

„Unser Ziel ist es deshalb, nachhaltig und nicht zu schnell die Durchschnittsleistung in der Herde zu steigern mit dem Ziel, 10.000 Kilogramm anzustreben.“ Hier ist man in Lichtenberg auf einem guten Weg. Seit dem Umzug konnte die durchschnittliche Herdenleistung bereits um mehr als 700 Kilogramm auf rund 9.200 Kilogramm Marktproduktion gesteigert werden.

INNOVATIVES STALLKONZEPT

Die zentrale Anordnung der insgesamt zwölf Merlin – ein Merlin ist demnach für 60 Kühe verantwortlich – bringt zahlreiche Vorteile. Es entsteht insgesamt mehr Ruhe im gesamten Stall.

Die zentrale Lage sorgt für kurze Wege für das Personal und bietet Vorteile für die Logistik. Alle technischen Einrichtungen wurden platzsparend oberhalb der Merlins angebracht. Beide Melkzentren sind über eine hochgelegene Brücke verbunden.

„Bei Kontroll- und Wartungsarbeiten ist dies ein wichtiger Faktor und erspart erheblich viel Zeit. Ebenso können alle nachgelagerten Systeme, wie Milchkühlung, Milchlagerung und das Reinigungssystem, mit kurzen Wegen angebunden werden.“

VORABSELEKTION SORGT FÜR MEHR KAPAZITÄT

Interessant ist auch das Konzept des Vorwartebereiches. Hier kommt eine Vorselektion zum Einsatz. An den Melkroboter kommen nur selektierte Kühe, die ein Anrecht besitzen. Hierfür sorgt ein eigenes Separationstor. „Damit vermeiden wir Leerlaufzeiten im Merlin, da der Durchlauf von Kühen ohne Melkanrecht entfällt.“

Dies steigert insgesamt nochmals die Effizienz pro Merlin“, erläutert Roland Mittrach, Lemmer-Fullwood Vetriebsberater, der das Konzept maßgeblich mitentwickelt hat.

DIE GLÄSERNE KUH IST REALITÄT

Als entscheidenden Baustein im neuen Haltungs-Konzept beurteilt Theresa Schattenberg auch das zum Merlin gehörende Herdenmanagement-Konzept.

„Die Leistungs- und Vitalitätsdaten, die in den Merlins sowie per Präzisionspedometer erfasst werden, darunter beispielsweise Leitwerte, Vitalität, Viertelgemelksmengen sowie die Milchinhaltsstoffe Fett, Eiweiß und Laktose sorgen für eine nahezu gläserne Kuh. Für uns wichtige Daten und Analysen, die uns im täglichen Herdenmanagement erheblich unterstützen. Mit etwas Training haben wir jetzt Routinen entwickelt, um Kühe, die das System als auffällig ausweist, bereits am Bildschirm zu beurteilen.“

Neben den Alarmlisten, wie zum Beispiel Mastitis-Liste, Besamer-Liste oder Leitwertanstieg, bekommen wir so eine gute Übersicht, um anschließend die Kühe dann direkt anzusehen“, zieht die junge Herdenmanagerin ein Fazit. „Damit konnten wir das gesamte Management erheblich besser steuern und etwa die Fruchtbarkeit kontinuierlich verbessern“, so die Herdenmanagerin abschließend.



Olaf Wähler, Geschäftsführer der Lichtenberger Agrar GmbH, (links) und Herdenmanagerin Theresa Schattenberg.



Blick auf die drei Merlins, die eine Kuhfamilie effizient melken.



Die 12 Merlins sind mittig im Stall-Konzept untergebracht. Dies bringt zahlreiche Vorteile.





22ER KARUSSELL PASST INS KONZEPT –

EIN TOP ARBEITSPLATZ FÜR MENSCH UND TIER

Als bei Familie Wetterstetter aus dem bayerischen Unterreit, nahe Wasserburg am Inn gelegen, vor knapp vier Jahren die Entscheidung anstand, die Milchviehherde mit dem Stallneubau zu erweitern, stand für Vater und Sohn vor allem die Frage des geeigneten Melksystems im Mittelpunkt ihrer Diskussion. „Der Melkstand ist bekanntlich das Herzstück des Stalles“, erläutert Josef Wetterstetter Junior.

„Für 365 Tage ist er der zentrale Arbeitsplatz für den Menschen, aber auch für die Kuh und bestimmt damit in einem erheblichen Maße das Gesamtkonzept. Die Anforderungen an das Stallneubauprojekt waren vielfältig“, so der junge Landwirt rückblickend.

„Die Herde sollte von 40 auf 90 Tiere aufgestockt werden. Keine Probleme bereitete uns die Entscheidung für den eigentlichen Milchviehstall. Hier sind die Erfahrungen und Erkenntnisse, insbesondere um eine kuhfreundliche Aufstallung zu erzielen, relativ klar. Schwieriger erwies sich für uns die Entscheidung für das richtige Melksystem, ist es doch Grundlag für das gesamte Stallkonzept.

SCHNELLER MELKEN, DANACH ZEIT FÜR ANDERE ARBEITEN

Für uns war es wichtig, eine Lösung zu finden, die uns sehr kurze Melkzeiten bietet. Eine Arbeitskraft muss dies problemlos alleine erledigen können und danach die restliche Tagesarbeitszeit keine Verpflichtung mehr in Sachen Melken haben.

Zunächst interessierten wir uns deshalb für ein konventionelles Side by Side-System – optimal wäre hier ein 10er Side by Side gewesen. Doch beim Vergleich der Systeme wurde sehr schnell deutlich, dass für den notwendigen Frontantrieb zuviel Fläche und infolge mehr Bauhülle notwendig wurden. Wir haben dann ein Fullwood Karussell in der Praxis gesehen. Die robuste Konstruktion, die kompakte Bauweise und die umfangreiche Technikausstattung haben uns begeistert. Als dann noch das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmte, war für uns die Entscheidung schnell getroffen“, berichtet Sepp Wetterstetter.

„Für das Melkkarussell sprechen einige wichtige Gründe. So werden die Kühe zum Melker gebracht und er verschwendet keine Zeit damit, von Kuh zu Kuh zu

laufen. Die Gruppengröße ist bei diesem Konzept von keinerlei Bedeutung. Es gibt keine Probleme mit zusätzlichen Kühen oder kleinen Gruppen. Die Kuh fühlt sich in ihrem Melkplatz sehr wohl.

Zudem wird sie nicht von Bewegungen oder von einer Kuh auf dem benachbarten Platz beeinflusst. Das Melken erfolgt in einer ruhigen Dynamik“, erläutert Josef Wetterstetter und sein Sohn ergänzt:

„Es zeigt sich auch, dass das Melkkarussell sehr gut in den geplanten Grundriss unseres neuen Stalles passt. Die für den Kuhverkehr benötigte Fläche beträgt rund die Hälfte eines Side by Side-Konzeptes. Dies spart baulichen Aufwand. Trotzdem bietet das Karussell hohen Arbeitsplatzkomfort. Es ist geräumig, klimatisiert – unser Konzept ist aufgegangen.“

MELKEN UND REINIGEN MIT WENIG ENERGIE UND ZEITAUFWAND

Mittlerweile melkt Josef Wetterstetter die komplette Herde inklusive Vorbereitungszeit und Reinigung mit einem Zeitaufwand von unter einer Stunde. Danach kann er sich anderen betrieblichen Aufgaben widmen.

Entscheidend für die hohe Effizienz sehen Vater und Sohn auch die optimale technische Ausstattung. Beispielsweise sorgt die Kochendwasserenergiesparreinigung BWAC für Reinigungszeiten von unter zehn Minuten.

„Die Kochendwasserreinigung auf unserem Betrieb besitzt eine elektrische Leistung von nur 4,5 kW. Auch der Spülvorgang ist mit nur sechs bis acht Minuten sehr kurz. Dadurch ist auch der Wasserverbrauch geringer als bei konventionellen Reinigungsverfahren. Zudem kann das Wasser weiter verwertet werden, beispielsweise für Reinigungsarbeiten, da bei der Kochendwasserreinigung im Spülwasser keine Reinigungs- und Desinfektionsmittel zum Einsatz kommen. Außerdem ist das System sehr effizient, da durch die Hitzedesinfektion alle milchführenden Bauteile in zwei Minuten auf 77 Grad erhitzt werden“, erklärt Josef Wetterstetter.

Ausgestattet ist der Betrieb zudem mit FULLEXPERT® und dem automatischem Milchanalysesystem IMA. Während des Melkens werden Fett, Eiweiß und Laktose in der Milch bestimmt.

IMA - AUTOMATISCHE MILCHANALYSE FÜR BESSERE TIERGESUNDHEIT

Mit der Messung bei jeder Kuh und jeder Melkzeit liefert IMA tierindividuell frühzeitig Hinweise auf sich anbahnende Stoffwechselstörungen, zum Beispiel klinische oder subklinische Ketosen. Zudem erlaubt es Rückschlüsse auf die Fütterung.

„Wir realisieren somit den höchsten Stand zum Tierwohlsein. Wir haben uns für das Rotary Fischgrät Karussell entschieden, weil der im Innenraum arbeitende Melker damit beste Übersicht über den gesamten Arbeitsverlauf inklusive Ein- und Auslast der Tiere besitzt. Zudem konnte die Fütterungstechnik hier optimal integriert werden“, so Sepp Wetterstetter.

Die Erfahrungen auf dem Betrieb Wetterstetter zeigen, dass durch den Einsatz der Kochendwasserreinigung erhebliche Einsparungen bei den Energie- und Wasserkosten realisiert wurden.



„Wir haben uns für ein Rotary Fischgrät Karussell entschieden, weil der im Innenraum arbeitende Melker damit beste Übersicht über den gesamten Arbeitsverlauf inklusive Ein- und Auslast der Tiere besitzt. Zudem konnte die Fütterungstechnik hier optimal integriert werden“, so Sepp Wetterstetter.



Die Erfahrungen auf dem Betrieb Wetterstetter zeigen, dass durch den Einsatz der Kochendwasserreinigung erhebliche Einsparungen bei den Energie- und Wasserkosten realisiert wurden.



Josef Wetterstetter Junior macht gute Erfahrungen mit dem FULLEXPERT® IMA.

Keiner weiß mehr über Ihre Kühe als FULLEXPERT®



FULLEXPERT® ist das seit Jahren in puncto Nutzen und Bedienung führende und tausendfach bewährte System für die Bestandsbeobachtung, Bestandsführung und Dokumentation in Milchviehbetrieben. Zu den aktuellen Erweiterungsmodulen des DLG geprüften FULLEXPERT® Herdenmanagementsystems sprach Milchprofi mit Lothar Weber, Produktmanager bei Lemmer-Fullwood.

Milchprofi: Herr Weber, wo setzt man an, wenn man ein bereits ausgezeichnetes System weiter verfeinern möchte?

Lothar Weber: Wir bei Lemmer-Fullwood haben unsere Augen und Ohren stets dicht an der Praxis, mit dem Ziel, die Betriebsleiter und ihre Mitarbeiter so gut wie eben möglich zu unterstützen. Dabei ist es uns wichtig, unseren Kunden alle Funktionen der automatisierten Tierbeobachtung zu vermitteln und so mit FULLEXPERT® den höchsten Nutzen im Alltag zu erzielen. Hierbei sind die hohe Genauigkeit der Sensoren, Verlässlichkeit und Nutzerfreundlichkeit wichtige Faktoren. Ich freue mich, dass wir mit den aktuellen Versionen wiederum interessante Verfeinerungen realisieren konnten.

Milchprofi: Konkret nachgefragt: Welche zusätzlichen Funktionen bietet FULLEXPERT® heute?

Lothar Weber: Schauen Sie, das beginnt mit der überarbeiteten Bedienoberfläche. Dahinter steckt die sehr umfassende und vor allem flexible Software für die automatisierte Tierbeobachtung. Diese wird ergänzt durch zusätzlichen Funktionen, einer hohen Bedienerfreundlichkeit und intuitive Nutzeroberfläche. Für den Einsatz von Smartphone oder Tablet steht eine Kuh Info App zur Verfügung, mit der alle wichtigen Informationen über die Tiere zu den Betriebsleitern oder den Mitarbeitern gelangen und dies genau dann, wenn diese Infos benötigt werden. Hierzu zählt die Abkalbe Info, die optional in die FULLEXPERT® Betriebsnachrichten App integriert werden kann.

Milchprofi: Ihre Melkkarussellanlagen, Innen- und Außenmelker bieten für Betriebe mit größeren Milchviehbeständen eine anerkannt perfekte Lösung. Was zeichnet FULLEXPERT® hier besonders aus?

Lothar Weber: Bei der Neuinvestition oder Systemerneuerung und -ergänzung spielt die Bedienerfreundlichkeit und Schnelligkeit der Software eine entscheidende Rolle. Dies gilt übrigens auch für Investitionen in Technik für kleine Wiederkäuer bei Ziegen und Schafen. Mit dem hohen Gebrauchsnutzen hat sich FULLEXPERT® auch in diesem Bereich zwischenzeitlich einen hervorragenden Namen erworben.

Milchprofi: Eine letzte Frage noch: Welche Rolle spielt Tiergesundheit und Milchqualität?

Lothar Weber: Neben der zuverlässigen Erfassung der Brünstigkeit standen und stehen diese Aspekte ständig im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Denn in diesem Bereich ruhen die größten Reserven zur Steigerung der Ertragskraft bei einer Milchviehherde.

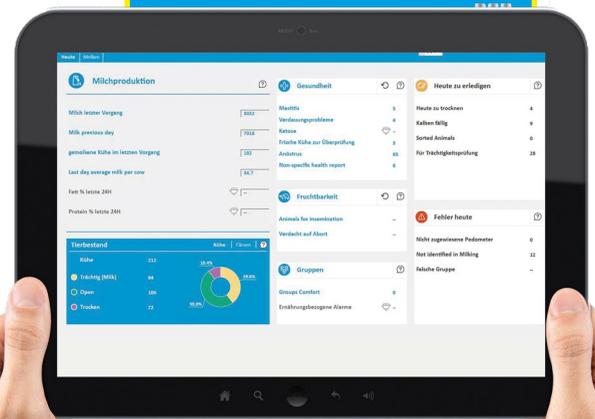
Mit FULLEXPERT® erkennen unsere Kunden frühzeitig Ketosefälle und subakute Panseudacidose, sie sehen und differenzieren klinische und subklinische Mastitis, optimieren durch die Erfassung von Fett und Eiweiß während jeden Melkens die Fütterung und beobachten die Klauenkonditionen jedes einzelnen Tieres am Bildschirm.

Die hier genannten Funktionen sind nur einige von vielen markanten Funktionen in FULLEXPERT®, die erkennen lassen, worin die Vorzüge dieses Systemes liegen.

Milchprofi: Herr Weber, vielen Dank für diese Informationen!

MERKMALE VON FULLEXPERT®

- ✓ Brunsterkennung und Fruchtbarkeitsmanagement auf den Punkt gebracht
- ✓ Umfassendes Gesundheitsmanagement
- ✓ Erkennung von Ketose, Mastitis und Verdauungsproblemen
- ✓ Automatische Darstellung von Tierwohl auf Gruppenebene
- ✓ Orientierung zu Einstreuqualität, Liegeflächengüte und Beeinträchtigung des Tierwohls
- ✓ Beobachtung und Auswertung der Milchproduktionen
- ✓ Erfassung der Melkeffizienz und Melkroutine
- ✓ Flexible automatische Tiersortierung
- ✓ Automatische Überwachung der Melkstandreinigung



IMPRESSUM

Milchprofi ist eine Fachinformation der Lemmer-Fullwood GmbH, Oberste Höhe, D-53797 Lohmar
Redaktion, Satz und Layout: agro-kontakt GmbH, mit Beiträgen von Dipl.-Ing. agr. Peter Berndgen